

Kult(o)ur
im Wallis

OBERWALLIS

30. 06.–03. 07. 2016 | Festival, Konzert

Frauenstimmenfestival

Verein Frauenstimmen
Bühnen in Brig-Glis und Naters
30. Juni, 20.00 Uhr, Helenka Roman-
tickova – One woman musical
comedy Revue, Werkhof Brig
1. Juli, 20.00 Uhr, Gigi Moto, 21.30 Uhr,
Cilia Hunch, Stadtplatz Brig
2. Juli, 20.00 Uhr, Damenwahl, 21.00
Uhr, Céline Raumsauer, Werkhof Brig
3. Juli, 11.00 Uhr, D.I.Y.A. FO-Café
Naters, 19.00 Uhr, Nicht Heldin, nicht
Muse und kein bisschen brav,
Werkhof Brig

30. 06. 2016 | Zauberei

Kochen mit Lionel Dellberg

Leuk Tourismus, Piccola Casa, Leuk
Anmeldungen bei Michel Villa,
michel.villa@casavilla.ch, 19.00 Uhr

01. 07.–03. 07. 2016 | Festival,
Lesungen**Internationales
Literaturfestival Leukerbad**

Verschiedene Lokalitäten in Leuker-
bad – 01. 07. 2016 ab 09.30 Uhr bis
03. 07. 2016, 16.00 Uhr

01. 07.–28. 08. 2016 | Festival, Konzert

Festival Musikdorf Ernen

01. 07. 2016, Kammerkonzert 1,
Tellenhaus, 20.00 Uhr
02. 07. 2016, Kammerkonzert 2,
16.00 Uhr, Kammerkonzert 3,
18.00 Uhr, Kammerkonzert 4,
20.00 Uhr, Tellenhaus Ernen
03. 07. 2016, Kammerkonzert 5,
11.00 Uhr, Kammerkonzert 6,
12.30 Uhr, Kammerkonzert 7,
15.00 Uhr, Tellenhaus Ernen

28. 06.–30. 10. 2016 | Ausstellung

EIS|ZEIT ICE|AGE

Skulpturenweg und Lehrpfad – Kul-
turbärg – Belalp, täglich zugänglich

28. 06.–17. 10. 2016 | Ausstellung

LandArt Twingy

LandArt-Ausstellung in der Twingi-
schlucht – Landschaftspark Binntal
Täglich zugänglich

28. 06. 16.–24. 03. 2017 | Ausstellung

Reklame

Lötschental in der Werbung
Lötschentaler Museum, Kippel
Dienstag–Sonntag, 14.00–17.00 Uhr

28. 06.–31. 07. 2016 | Ausstellung

**PreMeditations –
Marked Secrets**

Installationen, Skulpturen, Grafiken
und Gemälde von acht verschiedenen
Künstlern – Museum auf der Burg –
Raron, täglich von 10.00–16.00 Uhr

28. 06.–22. 07. 2016 | Ausstellung

Agnes Guhl

Kunstforum Oberwallis – Kultur- und
Kongresszentrum La Poste, Visp
Montag–Freitag 09.00–12.00 Uhr
und 13.30–17.30 Uhr sowie an
Anlässen im La Poste

28. 06.–30. 06. 2016 | Ausstellung

**Fotoausstellung
Tschernobyl | 30 Jahre
nach der Katastrophe**

Patrick Rohr – subsidium roger
guntern gmbh, Tunnelstr. 20, Brig
Unregelmässige Öffnungszeiten,
es empfiehlt sich, telefonisch einen
Termin zu vereinbaren

Weitere Kulturveranstaltungen:
www.kulturwallis.ch
www.1815.ch

Klassik | Zu einem Kammermusik-Konzert im Schloss

Transparenz und Emotion

**BRIG-GLIS | Am vergangenen
Freitagabend spielten die
Violinistin Laida Alberdi
und die Pianistin Katia
Braunschweiler im Ritter-
saal des Stockalperschlos-
ses bei freiem Eintritt Wer-
ke von Beethoven, Chopin,
Debussy und Bartók.**

Die beiden sympathischen Instru-
mentalisten, die ihr Programm
bereits in Wettwil ZH und in der
Stadt Zürich aufgeführt hatten,
schenkten den Oberwalliser Mu-
sikfreunden eine Stunde sehr in-
teressanter und anspruchsvoller
Musik. Frau Alberdi ist unserem
Publikum bereits von Konzerten
des Ensembles Inversa bekannt.
Sie und auch Frau Braunschweiler
sind auf internationaler Ebene tä-
tig und beide haben schon ver-
schiedene CDs eingespielt.

Beethoven und Bartók

Das Konzert im Rittersaal begann
mit einem berühmten Werk:
dem einzigen vollendeten Violin-
konzert Ludwig van Beethovens,
opus 61, D-Dur – einem Wunder-
werk der Literatur. Dabei hatte
Pianistin Braunschweiler die
sehr anforderungsreiche Aufga-
be, den Orchesterpart zu erset-
zen. Sie tat dies mit ausgezeich-
netem, klarem Anschlag, mit
grosser rhythmischer Sicherheit,
in den längeren Zwischenspie-
len, in den Dialogen und im Zu-
sammenspiel mit der Violine mit
Souveränität, mit kraftvoller dy-
namischer Ausgestaltung, manu-
eller Brillanz und nuancenreich,
die Alleinpassagen durchdacht
und eindringlich formend. Violin-
istin Alberdi spielte ihren sehr
ausgesetzten Part sensibel, mit
intensiver Tongebung, mit berück-
kendem Ton, intensiv, hoch vir-
tuos, beseelt und mit faszinieren-

der Musikalität. Man genoss ihr
Spiel mit bedingungsloser Be-
wunderung, die auch den herrli-
chen Beethovenischen Themen
galt. Zweifellos wird Frau Alberdi,
die dieses Violinkonzert dem-
nächst mit einem Sinfonieorche-
ster in Guatemala spielen wird,
dort grossen Applaus ernten. In
der Aufführung im Rittersaal, bei
der sie die Kadenz von Fritz Kreis-
ler interpretierte, offenbarte
Frau Alberdi dem Hörer die
Struktur und den Reiz des Beet-
hovenschen Violinparts sehr klar
und deutlich bis in kleinste Ver-
ästelungen. Es war dies eine Ga-
be, die man nicht alle Tage erhält.
Nur zu oft wird nämlich die Vio-
line durch Orchester-Ausbrüche

überdeckt. Die kammermusika-
liche Aufführung von Beethovens
opus 61 im Rittersaal mit Violine
und Klavier hatte demgegenüber
einmalige Transparenz. Beide In-
terpretinnen beendeten ihr Kon-
zert übrigens mit lebendig und
erregend vorgetragenen rumäni-
schen Volkstänzen von Bela Bar-
tók, die einmal mehr vom Klavier
und von der Violine Virtuosität
verlangten – von der Violine z. B.
auch viel «hohe Arbeit am Steg».

Chopin und Debussy

Katia Braunschweiler spielte, das
Programm ändernd, zwischen
den beiden erwähnten Duo-Wer-
ken ein «Nocturne» von Frédéric
Chopin und eine «Arabesque» von

Claude Debussy. Sie zeigte in der
auserlesenen Klavierpoesie des
«Nocturnes» die vorerwähnten
Qualitäten ihres Spiels, insbeson-
dere aber auch hier Tonschön-
heit, Sensibilität und wundersa-
me Balance zwischen Form und
Gehalt, auch immer wieder pack-
ende agogische Freiheiten nut-
zend und so Spannung erzeugend.
In Debussys «Arabesque» leuchtete
zudem gepflegte und makellose
impressionistische Klanglichkeit
und Farbigkeit auf. Kurz: Es fand
genau das statt, was man sich als
Hörer in einem Konzert immer
wünscht: Emotion! Von ihr getrof-
fen verliess man ein Konzert, das
allerdings bedeutend mehr Publi-
kum verdient hätte. **ag.**



Rittersaal des Stockalperschlosses. Sie begeisterten durch ihre musikalischen Gaben: Violinistin Laida Alberdi, Pianistin Katia Braunschweiler.

FOTO WB

Musik | «Musikalische Abendstunde» mit «La Chapelle du Valais»

Ganz im Zeichen von Bach

**visp | Einem grossen
Musiker des Barocks ist die
kommende «Musikalische
Abendstunde» in Visp ge-
widmet: Johann Sebastian
Bach ist zu hören.**

Das Barockensemble «La Chapelle
du Valais» unter Leitung des Oboi-
sten Roman Schmid gibt am kom-
menden Samstag um 19.15 Uhr in
der Dreikönigskirche ausschliess-
lich Kompositionen von Bach zum
Besten. Das Ensemble tut dies ge-
meinsam mit Stefan Geyer (Bass)
sowie Sarah Brunner an der Orgel.
Der Eintritt ist frei; am Schluss
wird eine Kollekte eingezogen.

Johann Sebastian Bach wid-
mete einen beträchtlichen Teil sei-
nes Schaffens der Komposition von
Kantaten. Das sind Werke, die über
biblische und geistliche Texte ent-
stehen und zu jeweils einem ganz
bestimmten Sonntag im Jahres-
kreis gehören.

Reiche Harmonik

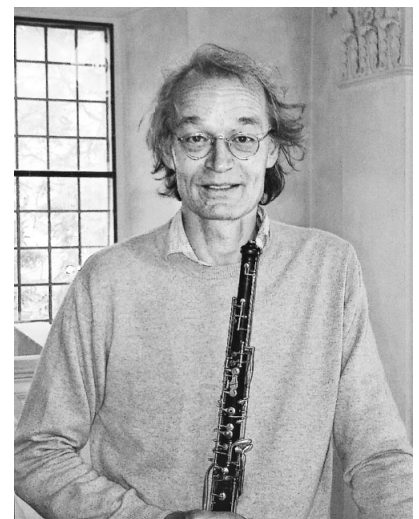
Eröffnet wird die «Musikalische
Abendstunde» mit einem «Prälu-
dium und Fuge in c-Moll, BWV
546». Das ausgedehnte Stück
zeichnet sich durch eine überras-
chend reiche Harmonik aus und
ist eine stimmungsvolle Einlei-
tung zum folgenden «Instrumen-
talkonzert für Oboe, Violine und
Streicher c-Moll BWV 1060», das
der Komponist in barockem Sinne

gleich für mehrere Besetzungen
veröffentlichte. So existiert auch
eine Fassung für zwei Cembali
und Orchester. Roman Schmid
und die «Chapelle du Valais» spie-
len den elegischen zweiten und
schwungvollen dritten Satz.

Die Kantate «Ich habe ge-
nug, BWV 82 für Bass-Solo und
Orchester» kreist um die menschl-
iche Frage nach dem Schicksal,
dem Leben mit seinen Mühen
und dem Tod als Erlösung und
Weg in die Auferstehung. In drei
Arien und zwei Rezitativen ver-
tont Bach den barock-blumigen
Text auf faszinierende Weise. Ne-
ben der Basstimme, die den Text
solistisch präsentiert, setzt der
Komponist auch die Oboe mit
ihrem klagenden Ton als Solo-
instrument ein.

Gefragter Oboist

Das Barockorchester «La Chapelle
du Valais», ein Kammerorchester
mit historischen Instrumenten,
entstand auf Initiative von Roman
Schmid Rachel Harnisch. Roman
Schmid studierte bei André Raoult
in Zürich und Heinz Holliger in
Freiburg i. B. Bis 2001 war er Leh-
rer an der Oberwalliser Musik-
schule und heute unterrichtet er
am Konservatorium und an der
Musikschule in Zürich. Roman
Schmid ist Oboist im Zürcher Kam-
merorchester und beim Festival
Strings Lucerne.



Köner. Der Oberwalliser Oboist Roman Schmid leitet das Barockensemble «La Chapelle du Valais».

FOTO ZVG

Stefan Geyer zählte zu den Mei-
sterschülern von Dietrich Fischer-
Dieskau in Berlin. Schwerpunkte
seines umfangreichen Repertoires
sind die grossen Liedzyklen von
Franz Schubert, Robert Schumann
und Hugo Wolf sowie die Orato-

rien von Johann Sebastian Bach,
Georg Friedrich Händel, Joseph
Haydn und Felix Mendelssohn-Bar-
tholdy. Stefan Geyer ist Lehrbeauf-
tragter für Gesang an den Staatli-
chen Hochschulen für Musik in
Karlsruhe und in Mannheim. **jb**